

**Ev.-Luth. Zionsgemeinde Verden / Ev.-Luth. Immanuel-Gemeinde Rotenburg
(SELK). P. Carsten Voß, Sonntag nach Himmelfahrt, Exaudi 17.5.2015.**

Predigtkonzept Evangelium nach Johannes 15,25 – 16,4+12-14

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

1. Liebe Gemeinde, überleg einmal für dich, welche Beziehung du zu Gott Heiligem Geist hast? Welche Bedeutung hat für dich Gott Heiliger Geist in deinem Glauben? Redest du ihn im Gebet an? Erbittest du seine Hilfe?

Ich meine, dass bei dem meisten von uns Gott Vater im Vordergrund steht. Und in gleichem Maße Gott Sohn.

Vielleicht täusch ich mich. Aber wenn es so wäre, dann hätte das ja auch einen guten Grund: Gott Sohn, Jesus Christus hat uns erlöst, durch ihn sind uns die Sünden vergeben, durch ihn sind wir Kinder Gottes, er ist geheimnisvoll gegenwärtig im Hl. Abendmahl; wir empfangen im Hl. Abendmahl Stärkung des Glaubens und Vergebung der Sünden.

Im Predigtabschnitt heute hören wir vom Heiligen Geist. Mit ihm haben wir täglich zu tun. Ohne das es uns bewusst ist. Und zwar Glauben fördernd.

2. Lesung

3. Der Heilige Geist wird hier Geist der Wahrheit genannt. Und Tröster.

Was Luther 1984 mit Tröster übersetzt, ist ein Begriff, der auch mit „Anwalt, Helfer, Fürsprecher“ übersetzt werden kann. So wirkt Gott Heiliger Geist:

Anwalt, Helfer, Fürsprecher, Tröster, Geist, der in die Wahrheit Gottes leitet.

Luther, Kleine Katechismus zum Heiligen Geist: ... der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium (= Gottes Wort) berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten

Glauben geheiligt und [...] bei Jesus Christus erhält im rechten, einigen Glauben.

Dass du und ich hier zusammenkommen, dass wir in einer gottfeindlichen Welt nicht den Glauben dran gegeben haben, dass wir noch nicht verzweifelt sind angesichts der Unerkennbarkeit Gottes,

das verdanken wir dem Heiligen Geist. Er erinnert an die Worte Jesu. Er tröstet in Unsicherheit. Er ist Anwalt unseres Glaubens.

Dazu Erinnerung / Beispiele, wie Gottes Heiliger Geist als Glaubenserhalter wirkt.

4. Im Jahre 180 n Chr.: Es war am 17. Juli des Jahres 180 nach Christus, als in einer nicht-öffentlichen Verhandlung im nordafrikanischen Karthago (heute Vorort von Tunis) vor den Konsuln des römischen Reiches über das Leben einiger Christen aus dem Ort Scili (nahe der heutigen Stadt Annaba im Osten Algeriens) verhandelt wurde:

Der Konsul versprach Gnade, wenn die Christen von ihrem Glauben sich abkehrten. [...]

Die Christen weigerten. Einer von ihnen, Speratus, antwortete: „Wir haben niemals Böses getan und in keiner Weise zu Ungerechtigkeit hergegeben. Nie haben wir

geflucht, sondern Dank gesagt, wenn man uns schlecht behandelte; denn wir halten unseren Kaiser in Ehren.“

Und Donata bekräftigte das: sagte: "Ehre dem Kaiser als Kaiser; die Furcht aber Gott."

Vestia sagte: "Ich bin eine Christin."

Und als der Konsul nacheinander fragte: „Bleibst du bei diesem Glauben?“, antwortete jede und jeder: „Ich bin und bleibe Christ!“

So wurde das Urteil gefällt: „Speratus und die anderen sollen mit dem Schwert hingerichtet werden, da sie, obwohl ihnen die Möglichkeit eröffnet wurde, zur Sitte der Römer zurückzukehren, hartnäckig bei ihrem Glauben geblieben sind.

Alle sagten darauf: „Wir sagen Gott Dank!“

Und wurden enthauptet um des Namens Jesu willen.

(Quelle:www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maertyrer_von_Scili.html)

Liebe Gemeinde, dies ist einer der ältesten Berichte einer Verhandlung gegen Männer und Frauen, die von ihrem Glauben an Jesus Christus Zeugnis ablegen und davon nicht weichen. Wie nennen sie auch Märtyrer, das bedeutet auf deutsch: Zeugen, Glaubenszeugen.

Die Kraft zu diesem beharrlichen Zeugnis erhalten sie von Gott selbst. „Gott sei Dank“, so sagen sie. Und danken Gott, dass er ihnen durch den Heiligen Geist, den Anwalt, den Tröster die Kraft gegeben hat, treu zu bleiben.

Geist Gottes erinnerte sie an die Worte Jesu, die er den Jüngern beim letzten Abendmahl sagte: „Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat. Denkt dann an das Wort: Der Knecht ist nicht größer als der Herr! (Joh 15,18-20 iA.)

5. Gottes Heiliger Geist als Glaubenserhalter 2014. Märtyrer 2014: Zwei Reihen Männer gehen am Strand entlang, immer zu zweit nebeneinander, 21 schwarz Gekleidete und 21 in Orange.

Die schwarz Gekleideten gehen zur Linken. Sie führen die Orangen. Sie sind groß, stolz, aufrecht. Ihre Gesichter sind verhüllt nach Art der Beduinen, die nur einen Schlitz für die Augen frei lässt.

Die Orangen gehen zur Rechten. Sie werden von den schwarz Gekleideten geführt. Sie wirken klein, ängstlich, gebeugt. Sie tragen orangene Overalls; ihre Hände sind hinter dem Rücken gefesselt.

Die schwarz Gekleideten sind Henker der Terrorgruppe "Islamischer Staat". Die Orangen sind koptische Christen.

Das Bild dieser Szene ist veröffentlicht auf einer Seite der Internationalen Bibelgesellschaft.

Quelle: Flyer, den die United Bible Societies veröffentlicht haben. Er entstand aufgrund der Ermordung von 21 koptischen Ägyptern in Libyen im Februar d.J. durch die ISIS. Informationen dazu unter <http://www.unitedbiblesocieties.org/two-rows-men-poem-faith-face-adversity/>. Dort kann man auch den Flyer herunterladen (PDF).

Jemand hat diese beiden Reihen außerdem als eine Art Triumphzug inszeniert, jemand hat das gefilmt und auch wie die schwarz Gekleideten die Orangen töten und hat diesen Film ins Internet gestellt.

Wir haben ihn in einer AG bei den letzten BJT gesehen. Grausam werden die Zeugen des Glaubens an Jesus Christus hingerichtet.

Gott Heiliger Geist schenkt die Kraft treu zu bleiben. „Der Knecht ist nicht größer als der Herr! (Joh 15)

6. Liebe Gemeinde, angesichts dieser beiden Märtyrerberichte können wir froh und dankbar sein, dass es uns nicht so geht.

Unseres ist es, den Verfolgten zu helfen: Mit unseren Gebet. Mit der Weitergabe von Information, damit Politiker Einfluss geltend machen. Mit der Bereitstellung von materiellen Hilfen.

Unseres ist es weiter als getaufte und glaubenden Christen uns bewusst zu machen, dass – nach den Worten Jesu – die Ablehnung und der Hass der nicht-an-Christus-glaubenden Umwelt das Normale ist.

Denn ein Christ / eine Christin ist auch in unserer Gegenwart und an unserem Ort gefährdet, den Glauben an den dreieinigen Gott aufzugeben.

Dass ein Christ als Zeuge schweigt, verlacht oder verspottet wird, die Hoffnung verliert.

Hört also, in welcher Weise Gottes Heiliger Geist als Glaubenserhalter in Verden / Rotenburg im Jahre 2015 an uns handelt.

6.1 Angriffe und Anklagen von außen:

Wir haben es mit anderen, heimlicher wirkenden Einflüssen zu tun, die dem Evangelium entgegen. Gottlosigkeit, öffentlich wirkende atheistische Gruppen, die den Glauben (jeden Glauben) aus der gesellschaftlichen Öffentlichkeit drängen.

Habgier. Leistungsdruck. Modegesellschaft. Beliebigkeit.

All dem, was in diesen Stichworten angedeutet ist - kann sich ein Christenmensch in Deutschland (in VER/ ROW) nur schwer entziehen. Das gefährdet unseren Glauben von außen.

Äußere Bedrohungen des Glaubens ist auch die Erfahrung der Kleinheit von Gemeinde, dass nicht viele mit an einem Strang ziehen. Betrifft die Kirchen allgemein, die SELK und ihre Gemeinden erstreckt.

Zunehmend eingeschränkte Möglichkeiten, Veranstaltungen entfallen aus Mangel an Beteiligung oder weil die Kräfte zur Durchführung oder Teilnahme fehlen.

Liebe Gemeinde, das sind unsere äußeren Gefährdungen. Darauf bereitet Jesus Christus die Christen vor. Damit jeder damit rechnet, dass derartiges geschehen kann und nicht überrascht ist. Jesus Christus ermutigt zu Geduld, zu gesunder Skepsis gegenüber den Mächten der Welt, zu Gottvertrauen.

Vor allem aber sendet er den Heiligen Geist als Tröster, als Glaubenserhalter.

6.2 Verunsicherung und Zweifel aus dem eigenen Innern:

Die Vielfalt in unserer Gesellschaft und dass der christliche Glaube immer weniger die Wertvorstellung prägt, außerdem die Vielfalt innerhalb der Christenheit, führt zur Verunsicherung von Christen ohne äußeren Druck, von innen heraus.

Erinnerung „*Meine Haushälterin fragte mich nach dem Ansehen des Films da-Vinci-Code, ob das denn wirklich stimmt.*

So wurde jemand von seiner Haushälterin gefragt, die aus einem Land mit mehrheitlich muslimischer Kultur stammte.

Gott sei Dank konnte der Gefragte antworten. Er konnte darauf hinweisen, dass es sich um einen Roman handelt. Er konnte hinweisen auf die Bibel als Quelle und Richtschnur des Lehrens über den christlichen Glauben.

Seine Fähigkeit zu antworten halte ich nicht für selbstverständlich. Denn wie viele gibt es – auch von uns Christen- , die christliche Romane und Romane, die christlichen Motiven verwenden, für richtiger einschätzen als die Bibel.

Gottes Heiliger Geist wirkt als Glaubenserhalter angesichts solcher Situation immer im Zusammenklang mit der Verkündigung des Wortes Gottes. Deshalb ist es so grundlegend wichtig in der Bibel zu lesen, allein oder miteinander. Der Heilige Geist tröstet, indem er an Jesu Wort erinnert, indem er in alle Wahrheit leitet.

7. Liebe Gemeinde, Christus redet von dem, was seine Gemeinde auch an negativem erwartet. Es ist gut das zu hören: Unsicherheiten und Zweifel, Sorgen und Ängste - das gibt es auch bei und für Christen. Das beugt Enttäuschung vor.

Dann können wir uns vorbereiten. Zum Beispiel so

- indem wir Argumentationen einüben, um den Glauben verteidigen oder wenigstens Auskunft geben zu können
- ein christliches Netzwerk aufbauen, damit Menschen für mich beten, wenn mir die Worte fehlen, wenn ich in Gefahr bin den Glauben aufzugeben.
- die entscheidende Vorbereitung ist aber, dass ich mich als Christ / Christin im Glauben stärken lassen. Von Mit den Gaben aus Gottes Welt: sein Wort, Heiliges Abendmahl, Versöhnung.

So wirkt Gottes Heiliger Geist für jeden von uns als Glaubenserhalter.

8. Liebe Gemeinde, Jesus Christus erinnert uns mit den Worten aus dem Predigtabschnitt daran, dass wir mit Gott Heiligem Geist täglich zu tun haben. Ohne das es uns bewusst ist.

Der Heilige Geist ist die Kraft Gottes, die uns den Mut und die Hoffnung gibt, zu denen wir nach menschlichem Ermessen keinen Grund mehr haben.

Wenn wir, trotz der Warnungen, trotz Risiken und trotz Gründen, das Schlimmste zu fürchten, dennoch morgens aufstehen, uns am Leben freuen, das traurige Gestern hinter uns lassen, uns nach dem Licht des Sommers sehnen und Blumen auf das Grab unserer Toten legen, dann tun wir dies nur, weil Gott der Heilige Geist und Kraft und Mut und Hoffnung dazu schenkt.

Die Kraft Gottes – der Heilige Geist – das ist das, was Jesus Christus den Menschen sandte, was er den Kranken, Lahmen, Verkrampten und Toten gab.

Das ist die Kraft, die er verheißen hat, durch die wir leben und durch die wir durch Sterben und Tod hindurch hinübergehen in das ewige Reich Gottes. Amen.